



# **DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND**

**(DE STERKSTE MAN VAN NEDERLAND)**

Niederlande 2010, 80 Minuten, Farbe

Regie: Mark de Cloe

mit: Bas van Prooijen, Suzan Boogaerdt, Loek Peters, u. a.

empfohlen ab 7 Jahren

niederländische Originalfassung, deutsch eingesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 28. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaals anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehnenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetzzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen zeigen wir den Film DER KLEINE TRAKTOR GRÄTASS.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind VILLADS AUS VALBY, LEHRER FROSCH, DAS MAGISCHE WEIHNACHTEN, STARK WIE EIN LÖWE und DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetzzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen TONY 10, BLANKA, IN UNSERER WELT und RHABARBER diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr vermehrt anbieten, sind FANNYS REISE, GELBE BLUMEN AUF GRÜNEM GRAS, MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI, ALBA, RARA und RAUF.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel.

Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Aspekte zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir unsere Unterlagen als Anregung verstehen, die in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

*"Kommst du direkt aus dem Dschungel?"*

## Inhalt

Luuk leidet darunter, dass er immer der Kleinste der Klasse ist und wegen seiner roten Haare oft gehänselt wird. Dabei erzählt seine Mutter ihm immer wieder, sein Vater sei der stärkste Mann von Holland gewesen und habe einen Lastwagen alleine ziehen können. In der Schule beschützt die selbstbewusste Minke Luuk vor lästigen Jungs – aber wie soll er sie auf diese Weise beeindrucken können? Eines Tages lernt Luuk René kennen, den er wegen seiner Stärke bewundert. René ist freundlich zu dem Jungen, hilft ihm, seine Muskeln zu trainieren und gibt ihm Tipps, wie man ein Mädchen wie Minke für sich gewinnen kann. Langsam wächst in Luuk die Hoffnung, dass René sein Vater sein könnte.

Ein warmherziger Film über Schwächen und Stärken und die Sehnsucht danach, die eigenen Wurzeln zu kennen.

## Der Film in einem Satz:

Luuk ist auf der Suche nach seinem Vater.

## Der Film in zwei Bildern:

Filmbeginn



Filmende



als 6-Jähriger

als 12-Jähriger

Zwischen diesen beiden Filmeinstellungen spielt die Geschichte von Luuk.

Sechs Jahre sind vergangen, in denen Luuk mit seiner Körpergröße und seinen roten Haaren gehadert hat und auf der Suche nach seinem Vater war.

Es kann ruhig behauptet werden, dass die Erzählung eine Entwicklungsgeschichte schildert.

Um diese Weiterentwicklung zu unterstreichen, werden im Film auch immer wieder ähnliche Einstellungen gezeigt, die sich nur in kleinen Details unterscheiden. Der Filmbeginn und das Filmende sind dafür ein gutes Beispiel.

- Finde noch andere Beispiele dafür.

Diese Frage kann vor dem Filmbesuch gestellt werden. Dadurch wird die Aufmerksamkeit für den Film erhöht.



Wenn man sich wie ein "roter Zwerg" vorkommt und deshalb in der neuen Klasse von seinen Mitschülern geschnitten wird, möchte man stärker sein als die anderen.

Aber Luuk kann nicht einmal am Seil im Turnsaal der Schule hochklettern.



Ein Mann aus der Nachbarschaft nimmt am Wettbewerb zum "stärksten Mann von Holland" teil.



Da kommt Luuk ins Grübeln und wünscht sich, der "stärkste Mann von Holland" zu sein.

Dieses Grübeln wird im Film in der Doppelbelichtung, zwei Bilder werden übereinander gelegt, ausgedrückt.

## **Wiederholung und Entwicklung**

Durch wiederkehrende Situationen kann die Entwicklung Luuks wortlos gezeigt werden.  
Die Turnstunde in der Schule ist dabei der Schlüssel zum besseren Kennenlernen von Luuk.



Luuk hängt wie ein schwerer Sack am Seil.



Endlich so schnell wie ein Mädchen zu sein!



Schlussendlich wird Luuk der Schnellste der Klasse.

## **Mit Licht erzählen**

Wie mit Licht erzählt werden kann. Nicht nur können damit Gefühle ausgedrückt werden,



sondern mit der Veränderung des Lichts – bei gleichbleibendem Ort, Bett der Mutter, – werden unterschiedliche Tageszeiten (Nacht und Tag) angezeigt.



## Menschen im Gespräch

Es gibt viele Möglichkeiten, Gespräche im Film zu zeigen. Hier sind zwei. Der Unterschied besteht darin, dass im ersten Beispiel beide Menschen und deren Reaktionen gezeigt werden können.

Split Screen: Dabei werden GesprächspartnerInnen gleichzeitig gezeigt.



Eine originelle optische Lösung bietet ein Telefongespräch von Luuk mit seiner Klassenkollegin Minke, die ihm bei seiner Suche Mut macht.

Im folgenden Beispiel werden die Gesprächspartnerinnen, Mutter und Sohn, abwechselnd gezeigt. Der Vorteil dabei ist, dass wir uns auf das Gesicht besser konzentrieren können: sagt sie / er die Wahrheit; lügt sie / er; ist es ihr / ihm unangenehm; usw. – Menschliche Gefühle können "wie unter einem Mikroskop" betrachtet werden.



- Versuche doch, am Beispiel dieser vier Bilder das mögliche Gespräch zwischen Mutter und Sohn zu simulieren. Beachte dabei auch Körperhaltung und Gesichtsausdruck.

## Erzählperspektive

Mit Hilfe eines Freundes findet Luuk seinen Vater.



Bild 1

Bild 2

Bei dieser Einstellungsfolge (Bild 1 und Bild 2) sehen wir zuerst Luuk, der durch das Fenster, links im Vordergrund sehen wir die Spiegelung des Fensters, seinem vermeintlichen Vater zusieht. Er findet ihn sympathisch, weil dieser zu einer Musik tanzt.

- Hört Luuk die Musik auch, obwohl er außerhalb des Zimmers ist? Achte darauf!

Wie bei den unterschiedlichen Dialogszenen gibt es auch zwischen der Kamera, die aufnimmt, und zwischen dem, was aufgenommen wird, eine bestimmte Perspektive: den "Sehpunkt": Was wird gesehen, wer sieht was? – Die gleiche Frage kann man auch an den "Hörpunkt" stellen: was kann gehört werden, wer hört was.

Wenn man sich diese beiden "Punkte / Perspektiven" überlegt, lernt man die Sympathien der FilmautorInnen kennen und wie diese unsere Identifikationen mit den jeweiligen Personen (Mutter, Sohn oder Vater, etc.) lenken können – unabhängig von den tatsächlichen Handlungen, die gezeigt werden.

## **Der Film ist die Kunst des Zeigens.**

